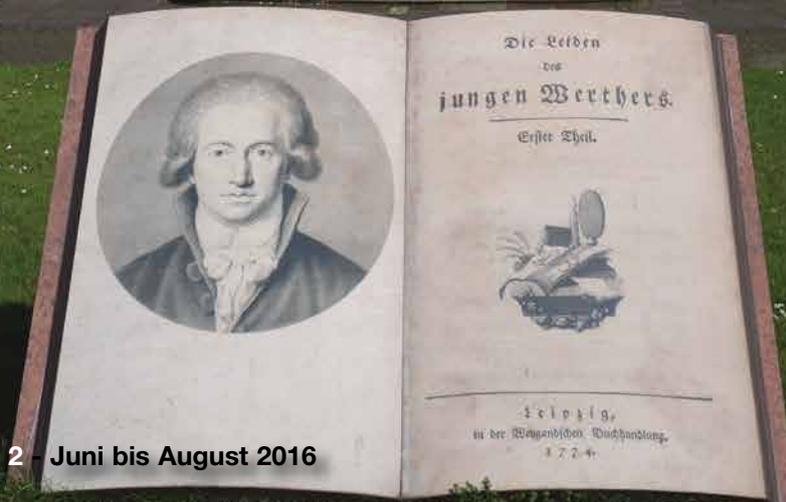


# JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

[www.aldeduesselderfer.de](http://www.aldeduesselderfer.de)



## EXKLUSIV Die Düsseldorf-EDITION.



So individuell wie Sie – die neuen Motiv-Kreditkarten!

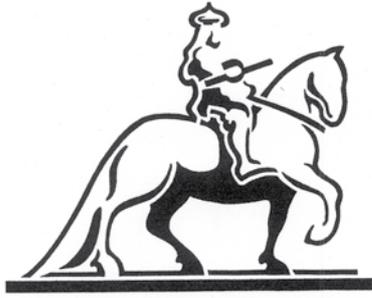
Alle Infos und viele weitere Motive\* unter: [www.sskduesseldorf.de/motivkarte](http://www.sskduesseldorf.de/motivkarte)



Wenn's um Geld geht

Stadtsparkasse  
Düsseldorf

\*Alle Motivkarten sind als MasterCard und als VISA erhältlich.



# JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der

**Alde Düsseldorfer**

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

[www.aldeduesseldorfer.de](http://www.aldeduesseldorfer.de)

91. Jahrgang

Heft Nr. 2

Juni bis August 2016

## Leeve Alde,

in der Satzung der AD heißt es: „Zweck der Gesellschaft ist es, Düsseldorfer Bürger zusammen zu führen und sie in ihrem Bestreben, Heimat, Tradition und Kultur zu pflegen, zu unterstützen.“ Durch den Flüchtlingsstrom seit 2015 bis zur Schließung der sog. Balkanroute hat unsere Landeshauptstadt viele neue Bürger aufgenommen. Viele von ihnen, die in 57 Unterkünften, verteilt in der gesamten Stadt, leben, wissen bereits, dass Sie auch nach den laufenden Asylverfahren in Düsseldorf bleiben werden. Zusammen mit der Diakonie Düsseldorf werden wir am 14. Juni versuchen, im Rahmen einer Führung durch unsere Altstadt bis zu 100 Neubürgern unsere Stadt näher zu bringen. Wir wollen dabei unsere Kultur und unsere Traditionen erläutern und den Neuankömmlingen unsere gemeinsame Stadt näherbringen. „Heimat“ kann unsere Stadt nach einer Flucht (noch) nicht sein. Wir sind uns aber mit den Verantwortlichen der Diakonie einig, dass eine solche Erfahrung zum Wohlfühlen und Verständnis beiträgt. Wir freuen uns auf die Unterstützung aus den Reihen unserer Mitglieder.



Bei den Vorstandswahlen im Rahmen der Jahresversammlung wurden alle Vorstandsmitglieder einstimmig im Amt bestätigt bzw. neu gewählt. Einen ausführlichen Bericht zur Jahresversammlung ist in diesem Jan Wellem abgedruckt. Der Vorstand dankt für das große Vertrauen und freut sich auf die kommenden Aufgaben in diesem Jahr.

Üre Baas

## Inhalt

Leitartikel, Inhaltsverzeichnis	3
Kulturschlamassel	4
Die Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung im Goethe-Museum	5
Die Vereinigte Kesselwerke AG	7
Ein Goldschmiedeatelier am Alten Hafen	8
Städtepartnerschaft Düsseldorf – Palermo	9
Düsseldorf – einfach Spitze!	
Dä kleene Prenz	10
Die Paradebetten	11
Unsere Veranstaltungen	13
Rheinische Begriffe	15
Pastor Jääsch den Alde näher gebracht	16
Jahresversammlung 2015	
Die AGD wird 65 Jahre jung	
Eine Ära geht zu Ende	17
Ohne Zoch von dannen gegangen	18
400 Quadratmeter historische Segel am Düsseldorfer Rheinufer	
Flöße auf dem Rhein	19
Virtuelle Wiedereröffnung der Gemäldegalerie Jan Wellems	20
„Glück auf! Der Bergbau und das Weiße Gold – Die Sammlung Middelschulte“	
„Tönerne Schätze der Anden – Keramik der Inka und ihrer Vorgänger“	21
Geburtstage. Grüße sandten.	
Impressum	22

## Titelseite

Für das uns überlassene Titel-Foto sagen wir Dr. Barbara Steingießer recht herzlichen Dank. Die promovierte Literaturwissenschaftlerin, auch als Kultur- und Jazzjournalistin bekannt, holte z. B. auch Jazz-Konzerte ins Goethe-Museum. Das aufgeschlagene Buch vor dem Schloss Jägerhof weist auf das Goethemuseum hin, das die weltbekannte Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung beherbergt. Es enthält auch eine Bibliothek, was durch das Buch-Objekt im Vordergrund seit 2013 dokumentiert ist. Leider wurde es schnell Opfer der Verwitterung. Seit Mitte Januar ds. Js. ist es wieder an seinem Platz mit „neuen Seiten“. Auf der linken Buchseite ist ein markantes Porträt von Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) zu sehen, ein Kupferstich, 1791 von Johann Heinrich Lips als Rundbild gezeichnet und gestochen. Auf der rechten Seite ist das Titelblatt zu Goethes Roman „Die Leiden des jungen Werthers“, in einer Ausgabe von 1774, dem Jahr seines ersten Aufenthalts in Düsseldorf, zu sehen. Das schöne Schloss Jägerhof ist allerdings seit Jahren in einem sehr maroden Zustand, was durch Frau Prof. Gisela Miller-Kipp auf Seite 4 kritisch kommentiert wird.

Klaus Diepenseifen





## Kulturschlamassel

Düsseldorf sei „Stadt der Mode und der Kultur“, so gibt doch das Stadt-Marketing allenthalben plakativ bekannt – das ist schon mal nicht schlecht – nur entsprechen den Worten so recht keine Taten, denn zumindest in die Kultur, hier in ihre altherwürdigen und traditionsreichen Orte investiert die Stadt nach wie vor äußerst zögerlich – sie verkommen weiter vor sich hin. Nehmen wir doch zum Beispiel wieder einmal den schönsten dieser Orte: das Schloss Jägerhof, das Goethe-Museum. Zu dessen nun wirklich dringlichster Sanierung – die Fundamente sind feucht, Schimmel frisst sich durchs Gemäuer, Wände modern, Sammlungs- und Bibliotheksbestände musste man schon auslagern – gibt es inzwischen zwar einen Ratsbeschluss, aber statt nun beherzt zur Tat zu schreiten, gibt es

vom Kulturamt wieder nur Worte: Es könnte sein, dass das Haus insgesamt renoviert würde, das könnte aber zeitlich nicht vor anderen betroffenen Häusern (Heine-Haus, Schumann-Haus, Schloss Benrath – tja, der Renovierungstau ist weit gediehen in der Kulturstadt Düsseldorf) geschehen, man brauche item Prioritäten und überdies vielleicht auch noch ein Architekten-Gutachten (Kosten: 30–40.000 Euronen! – ja, gibt’s im Bauamt niemanden mit Sachverstand? Niemanden, der an einer angegrabenen Mauer schlicht das jetzt baulich Notwendige zu erkennen vermag?) Es könnte also Herbst werden! ... Mann-o-Mann, Leute, packt’s doch endlich an. Der Schimmelfraß wartet nicht!

Überdies, und das ist hier die beste Nachricht: das Geld zur Sanierung liegt auf der

Straße! Nämlich hält der Haushaltsansatz 2016, Stadtbezirk 3, tatsächlich 300.000 € für die Ausbesserung des Belags der Christophstraße vor, Beginn 2017. Ab 2020 wird diese Straße nun aber im Zuge der geplanten Verlängerung der U79 wieder aufgerissen – eine reiche Stadt wie Düsseldorf kann sich solchen Wahnsinn kameralistischer Haushaltsführung offenbar locker leisten.

Passte das Kulturamt doch nur auf und käme haushaltspolitisch in die Pötte! Ihm fällt durch die Aufgliederung des Bauamts jetzt auch die bauliche Zuständigkeit für die Kulturinstitute, Renovierung eingeschlossen, zu. Da hätte ich nun einen Vorschlag: widmet die zu vergeudenden 300.000 € im Zuge verständigen Ämteraustausches um!

P.S. Inzwischen gibt es eine Neuigkeit: Die Fundamente sollen trocken gelegt werden! Nein, nicht alsbald, das wär’ zu schön. Die Bauarbeiten sollen im August 2017 beginnen, im Januar 2018 abgeschlossen sein. ... Kein Kommentar.

Prof. Dr. G. Miller-Kipp

**BEST OF ELECTRONICS!**

**0% FINANZIERUNG**

**FREUNDLICH · FACHKUNDIG · PERSÖNLICH**

**GRANDERATH**

Granderath Elektro GmbH  
Worringer Straße 8, Ecke Wehrhahn  
40211 Düsseldorf, Telefon: 0211.17 54 270  
Internet: [www.granderath-elektro.de](http://www.granderath-elektro.de)

Montag – Freitag  
9.30 – 19.00 Uhr  
Samstag  
9.30 – 16.00 Uhr

[www.euronics.de](http://www.euronics.de)  
**EURONICS**  
best of electronics!



# Die Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung im Goethe-Museum – am 30. Juni 2016 60 Jahre in Düsseldorf

Vor 242 Jahren hat eine Erfolgsgeschichte begonnen, die gute Chancen für eine Fortsetzung hat. Ein Genie, ein Sammler, ein Haus und eine Stadt sind zusammengekommen. Das Genie heißt Johann Wolfgang von Goethe, der Sammler Anton Kippenberg, das Haus ist ein Schloss und die Stadt ursprünglich ein Dorf. 1774 besuchte Goethe Düsseldorf, angezogen von dem Philosophen Friedrich Heinrich Jacobi, auf dessen Pempelforter Landsitz der Weimarer Musenhof geprobt wurde. Die Freundschaft mit Jacobi ist eine von Goethes bedeutendsten gewesen, wenngleich sie später zerbrach. Düsseldorf aber ist durch den Besuch von 1774 und den längeren Aufenthalt im Jahr 1792 eine Goethe-Stadt geworden. Dies bewog auch die Erben des bedeutenden Verlegers und Sammlers Anton Kippenberg, den Stadtvätern Düsseldorfs in der Nachkriegszeit **die größte Goethe-Privatsammlung der Welt** anzubieten. Die Stadt Düsseldorf nahm die Sammlung an; 1953 wurde die **Kippenberg-Stiftung** gegründet und am 30. Juni 1956 das Goethe-Museum feierlich eingeweiht. Für die Sammlung wurde eigens das im Krieg zerstörte Hofgärtnerhaus wieder aufgebaut. 1987 zog das Museum dann aus Raum-, Sicherheits- und Konzeptionsgründen um in das Schloss Jägerhof und damit in direkte Nachbarschaft zum Jacobihaus, wo Goethe zweihundert Jahre zuvor ein- und ausgegangen war. Vor einer Generation begann damit die „Wahlverwandschaft“ zwischen diesem Baudenkmal und einer weltberühmten kulturgeschichtlichen Sammlung, auf die Düsseldorf stolz sein kann.

Goethe nach Düsseldorf zu holen, stellte damals in der Tat einen „kühnen Kaufakt“ (so Andreas B. Wachsmuth im Goethe-Jahrbuch 1952/53) dar, der dem Niederrhein sicherte, was Goethes Geburts- und Sterbeorten Frankfurt und Weimar ohne

eigenes Zutun in den Schoß gefallen war: eine Goethe-Ausstrahlung nämlich. Der damalige kulturpolitische Weitblick der Stadtväter der rheinischen Metropole Düsseldorf war beeindruckend und vorbildlich in der Verpflichtung, das kulturelle Erbe nach der Barbarei der Nazis zu sichern und an das bessere Deutschland der Humanität und Bildung anzuknüpfen. Wohltuend, in den Akten zu lesen, wie damals der Oberbürgermeister, der Oberstadtdirektor sowie die Kultur-, Rechts- und Baudezernenten an einem Strang zogen und zügig das Goethe-Museum planten und bauten.

Seither hat es die Stadt finanziell ermöglicht, den Bestand der alten Sammlung Kippenberg außerordentlich zu vermehren. Eine Auswahl wichtiger Neuerwerbungen von Handschriften, Bildern und Büchern gab der zum 50. Jahrestag des Museums erschienene und von dem ZERO-Künstler Heinz Mack mitgestaltete Katalog. In den vergangenen zehn Jahren ist die kostbare Sammlung planmäßig weiter bereichert worden, nicht nur über den städtischen Ankaufsetat, sondern auch durch die **Spenden gerade der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft**, der wir hier an dieser Stelle besonderen Dank für ihre tätige und verlässliche Hilfe sagen. Viele eigenhändige Briefe und Manuskripte von Goethe wurden erworben, etliche Porträts und Briefe aus der Familie Friedrich Heinrich Jacobis, Konvolute des Komponisten Johann Nepomuk Hummel ebenso wie des aufklärerischen Schriftstellers Johann Georg Seume und vieles mehr.

Nicht ohne Wehmut liest man heute, wie 1987 das Hofgärtnerhaus, aus dem das Goethe-Museum auszog, als idealer Standort des neu einziehenden Dumont-Lindemann-Archivs gerühmt wurde: wegen der Nachbarschaft nämlich zu Schauspiel- und Opernhaus. Heute fällt das Vorwerk, das städtische Hofgärtnerhaus soll verkauft und

das Kultur-Ensemble nahe des Kö-Bogens damit zerstört werden. Man möchte angesichts der leichtfertigen Rede über Zentralisierung der Museumslandschaft (die, wirtschaftlich fragwürdig, vor allem ein politisches Controlling will) auf Goethe selbst hinweisen, der 1816 die Denkschrift „Kunst und Altertum am Rhein und Mayn“ an die Adresse der im Rheinland frisch eingezogenen Preußen verfasste. Das Memorandum enthält ein Plädoyer für die Vollendung der Ruine des Kölner Doms und andere kulturpolitische Empfehlungen für eine dezentrale museale Sammlungs- und Präsentationslandschaft. Goethe bescheinigt den Rheinländern „munteren Geist“ und „Leidenschaft zu den Resten der alten Kunst“. Den „Oberrn und Vorgesetzten“ rät er, „freundlich anzuerkennen“, was kulturell bisher geschehen sei, und „einen solchen frohen Willen auf alle Weise zu begünstigen“.

Prof. Dr. Christof Wingertschn  
Direktor des Goethe-Museums  
Düsseldorf





### Liebe Leserinnen und Leser!

Die Diskussionen im vorigen Jahr über das Mannesmann-Hochhaus haben gezeigt, dass selbst der Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk sich wohl nie dafür interessiert hat, in welchem Haus er untergebracht ist. Das verleitet uns zu dem Gedanken, an dieser Stelle einmal deutlich zu machen, welche Bedeutung Düsseldorf als Industriestadt hatte und auch noch hat und zwar sowohl für Nordrhein-Westfalen als auch für die gesamte Bundesrepublik.

Aber auch das Handwerk ist – neben den allgemein bekannten, auch in vielen künstlerischen Bereichen – in Düsseldorf breit vertreten.

Deshalb wollen wir hierzu, in lockerer Reihenfolge, in den nächsten Ausgaben einmal auf Unternehmen schauen, die in der Vergangenheit die Industrie und den wirtschaftlichen Erfolg von Stadt und Land wesentlich geprägt haben und auch solches Handwerk präsentieren, das uns nicht in unserem täglichen Leben permanent begegnet.

Dabei gehen wir spontan und weder zeitlich noch nach irgendwelchen industriellen oder wirtschaftlichen Chronologien vor. Die ersten Artikel findet man schon in diesem Heft.

Klaus Diepenseifen

### Jahresbeitrag

Der Jahresbeitrag € 45,00 für 2016 ist per 31. März fällig. Der Schatzmeister bittet, diesen Beitrag, soweit noch nicht geschehen, selbständig auf eines unserer Konten zu überweisen:

IBAN DE13 3005 0110 0014 0472 29 BIC: DUSSEDDXXX  
(Stadtsparkasse Düsseldorf)

IBAN DE28 3016 0213 1100 6230 10 BIC: GENODED1DNE  
(Volksbank Düsseldorf Neuss)

Für unsere Satzungsaufgaben benötigen wir neben den Spenden vor allem Euren Beitrag. Darum möchten wir um eine zeitnahe Überweisung bitten und danken für Euer helfendes Verständnis.

Euer Vorstand

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des ‚Jan Wellem‘ für die Unterstützung recht herzlich.

Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vierteljahrszeitschrift vorrangig zu beachten!

Zum Schiffchen



Düsseldorfer Brauhausküche seit 1628



## Feste und Feiern, Geschäftsessen und Rendez-vous, Biergarten und Events!

Original rheinische Küche kombiniert mit internationalen Klassikern, saisonalen und regionalen Spezialitäten, vegetarischen Gerichten, wöchentlich wechselnder Mittagskarte und frisch gezapftem Altbier.

Restaurant Brauerei Zum Schiffchen  
Hafenstraße 5 | 40213 Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 13 24 21  
E-Mail: [info@brauerei-zum-schiffchen.de](mailto:info@brauerei-zum-schiffchen.de)

[www.brauerei-zum-schiffchen.de](http://www.brauerei-zum-schiffchen.de)

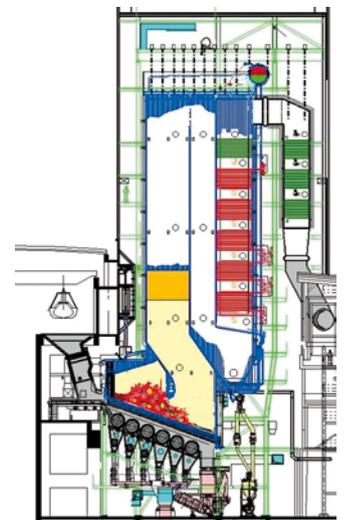


## Industriegeschichte Düsseldorf:

# Die Vereinigte Kesselwerke AG

Wer kann sich noch an dieses Gebäude erinnern? Es stand am Oberbilkker Markt, wo heute Landes- und Amtsgericht stehen. Ein Wahrzeichen war auch der hohe Kamin mit seinem großen Wasserbehälter mit dem VKW Emblem. Der Ursprung liegt im Jahr 1857, als die Familie Jean Pascal Piedboeuf von Aachen nach Düsseldorf kam und dort eine veritable Unternehmensgruppe gründete, mit der Kesselfabrik, dem 1858 folgendem Eisenblech-Walzwerk und dem Röhrenwerk in Eller. Im Jahre 1927 wurde dann die Kesselfabrik mit der Petry-Dereux GmbH aus Düren und der Gewerkschaft Orange aus Gelsenkirchen zusammengeschlossen und erhielt den Namen Vereinigte Kesselwerke AG. Die Firma baute seitdem Dampfkessel für Kraftwerke in aller Welt. So wurden schon in den frühen 1950-er Jahren solche großen Kessel bis nach Indien und andere Asiatische Ländern geliefert. Die VKW Kessel waren während der Hochzeit des Berg- und Stahlbaus im Ruhrgebiet fast auf jeder großen Zeche aber auch im Rheinischen Braunkohlenrevier, als Kraftwerke anzutreffen. Das sozial stark geprägte Unternehmen formte indirekt auch das Stadtbild, indem es den Bau von Wohnungen in Oberbilk, Flingern und bis nach Unterrath förderte. Es war ein innovatives Unternehmen, welches die Techniken auf dem Sektor Energieerzeugung immer weiter entwickelte. So

entstand in den 1960-er Jahren die Müllverbrennung in Flingern, in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und der damaligen Firma Dürr aus Ratingen, wozu die VKW eigens auch einen vollkommen neuartigen Verbrennungsrost entwickelte, der sich heute auch noch an vielen Standorten in der Welt dreht. Er wird von Nachfolgefirmer immer noch unter dem Namen „Walzenrost System Düsseldorf“ vertrieben. Die VKW AG gehörte damit zu einer der ersten Firmen in Deutschland, die Müllverbrennungsanlagen baute. In den Spitzenzeiten waren rund 1.500 Menschen bei der VKW AG alleine am Standort Oberbilk beschäftigt. Die VKW AG war als Spezialfirma für schwierige Brennstoffe in der ganzen Welt bekannt und so kamen auch aus allen Erdteilen schon damals viel Kunden oder andere Partner nach Düsseldorf. 1991 wurde die Firma vollständig geschlossen und die weiteren Tätigkeiten nach Babcock Oberhausen verlegt. Ein traditionsreiches Fertigungsunternehmen aus der Schwerindustrie verschwand vom Oberbilkker Markt. Die noch lebenden Ehemaligen treffen sich aber noch jedes Jahr dort, in 2016 nun zum 25. Mal, sie vergessen die VKW nicht.



Übrigens, um das Bild von Oberbilk zu vervollständigen sei noch erwähnt, dass die Unternehmensgruppe Piedboeuf eine sehr enge Zusammenarbeit mit den Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerke AG, vormals Poensgen pflegte, auf die wir später auch noch zurückkommen werden.

Swertz	Ihr Name für	Service
 <b>Baubetreuung Swertz</b> Projektmanagement GmbH TEL.: 0211 - 5 77 99 060	 <b>Gebr. Swertz GmbH</b> <b>Bau &amp; Stuckgeschäft</b> TEL.: 0211 - 5 77 99 000 Fax.: 0211 - 5 77 99 029 Swertz-Gruppe@t-online.de	 <b>Raum &amp; Farbe</b> Malerwerkstätte GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 050
 <b>HGV Haus &amp; Grundbesitz-</b> verwaltung Immobilien GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 031	www.swertz-gruppe.de Düsseldorfer Str. 92 40545 Düsseldorf	 <b>Facility Management</b> Dienstleistung aus einer Hand Tel.: 0211 - 5 50 97 77
<b>Dienstleistung</b>	<b>aus einer</b>	<b>Hand</b>



## Ein Goldschmiedeatelier am Alten Hafen

**F**eine kleine Läden liegen oft etwas abseits der gängigen Pfade, so auch die *Schm*] [cksache am Alten Hafen zwischen der Düsseldorfer Altstadt und der Carlstadt.

Die feine Goldschmiede wurde im Oktober 1999 gegründet. Anke Kanning ist die Goldschmiedemeisterin dieses Ateliers.

Die Lage in der Akademiestraße am Alten Hafen ist der ideale Standort für Kreativität und Schmuckgestaltung. Die lichtdurchfluteten Räume bilden auf drei offenen Ebenen eine Einheit vom schöpferischem Tun und der Präsentation der Objekte. Von den Räumlichkeiten des Ateliers hat man einen herrlichen Blick auf den Aalschocker im historischen Hafenbecken, das gegenüber liegende Filmmuseum, das Hetjens Deutsches Keramik-Museum und das Rheinufer.



Anke Kanning im Atelier

Das Flair der Carlstadt, die Nähe der Kunstmuseen und die Galerien im Viertel inspirieren wohltuend den Schaffensdrang und bieten Entfaltungsmöglichkeiten, Ideen und Entwürfe kreativ umzusetzen. Gutes Design benötigt Anke Kanning auch für die Umsetzung in handwerklicher Präzision. Wichtig sind ihr Qualität und Wertbeständigkeit. *„Ich möchte etwas gestalten, das für die Ewigkeit gemacht ist und als Zeichen seiner Zeit Bestand haben wird“*. Dies schätzen ihre Kunden. Viele darunter sind Stammkunden, die ihr seit Jahren die Treue halten.

Auch im Hinblick auf vorhandenen und geerbten Schmuck erhält der Kunde hier meisterliche und vor allem persönliche Beratung. Bei der genauen Betrachtung ihrer Werke entdeckt man häufig kleine Details, die sich in die Strenge der Gestaltung mischen. *„Die Ästhetik der klaren Form verbindet sich mit der Poesie der Verspielten“*. So umschreibt

teten Räume bilden auf drei offenen Ebenen eine Einheit vom schöpferischem Tun und der Präsentation der Objekte. Von den Räumlichkeiten des Ateliers hat man einen herrlichen Blick auf den Aalschocker im historischen Hafenbecken, das gegenüber liegende Filmmuseum, das Hetjens Deutsches Keramik-Museum und das Rheinufer.

Bei der genauen Betrachtung ihrer Werke entdeckt man häufig kleine Details, die sich in die Strenge der Gestaltung mischen. *„Die Ästhetik der klaren Form verbindet sich mit der Poesie der Verspielten“*. So umschreibt



Fuchsit-Ohranhänger

Anke Kanning ihr Schmuck-Konzept. Oft sind es auch Farbkombinationen, die auffallen, die zwar kräftig, aber nie schreiend oder modisch sind. Man sieht es ihrem Schmuck an, dass sie von der Schönheit der Farben fasziniert ist und diese immer wieder neu mit einander komponiert. Kombiniert werden hierbei farbige Edelsteine, Perlen und Korallen mit Edelmetallen.

In den großzügigen Räumen ihres Ateliers stellt Anke Kanning regelmäßig neben ihren eigenen Schmuckobjekten auch Kunst und Schmuck befreundeter Kollegen aus.

Das große Königsbrustschild der Alde Düsseldorfer ist eine Schöpfung von Anke Kanning.

Bei einem Bummel durch die Altstadt lohnt sich ein Besuch in der Akademiestraße am Alten Hafen nahe einer großen Brauerei ...  
H. Spohr



- **Bedachungen**
- **Klempnerarbeiten**
- **Schieferarbeiten**
- **Fassadenarbeiten**
- **Eigene Gerüstaufstellung**
- **Kranverleih**

### H. & E. Stockbrink GmbH Bedachungen

Holtweg 48  
41379 Brüggen-Bracht

Telefon: (02157) 70 03  
Privat: (02157)90178  
Funktelefon: (0172) 7361314  
Telefax: (02157) 7004  
E-Mail: [info@stockbrink.de](mailto:info@stockbrink.de)  
[eckhard.stockbrink@stockbrink.de](mailto:eckhard.stockbrink@stockbrink.de)



## Städtepartnerschaft Düsseldorf – Palermo

Der Düsseldorfer Stadtrat hat in seiner Sitzung am Donnerstag, 10. März, eine Städtepartnerschaft mit Palermo in Italien beschlossen. Der Provinzausschuss „Giunta“ in Palermo hatte dafür bereits am 16. Februar grünes Licht gegeben. Es ist die siebte Städtepartnerschaft, die die Landeshauptstadt Düsseldorf einght. Palermos Oberbürgermeister Leoluca Orlando war eigens an den Rhein gekommen, um gemeinsam mit seinem Düsseldorfer Amtskollegen Thomas Geisel den Partnerschaftsvertrag zu unterschreiben.

„Ich freue mich auf die Intensivierung der Zusammenarbeit in Bildung, Kultur, Sport und Gleichstellung“, erklärte Oberbürgermeister Thomas Geisel. „Vor allem lebt eine Städtepartnerschaft natürlich durch die Begegnung der Menschen. Aber auch im gesamten Austausch, insbesondere in der Flüchtlingsfrage, können wir viel voneinander lernen.“

Die Bildung gehört zu den Grundpfeilern eines städtepartnerschaftlichen Verhältnisses. Bestehende Kooperationen der schulischen und universitären Zusammenarbeit zwischen Düsseldorf und Palermo werden ausgebaut. Um die Jugend beider Städte miteinander in Kontakt zu bringen, sollen Schulbegegnungen und Bildungsexkursionen gefördert werden. Schwerpunkte bei der akademischen Zusammenarbeit sollen der Austausch von Studierenden und Dozierenden in Bachelor- und Master-Studiengängen der Romanistik, aber auch in ande-

ren Fächern sowie die Förderung binationaler Promotionsprogramme und die Ausrichtung gemeinsamer wissenschaftlicher Veranstaltungen in Düsseldorf und Palermo sein.

Im Kulturbereich sollen der bestehende Austausch zwischen Künstlern aus Düsseldorf und Palermo fortgeführt und in Kooperation mit den Kunstakademien in Palermo und Düsseldorf Workshops organisiert werden. Ziel ist es zudem, durch die Förderung und Ausgestaltung des alten Wertgeländes „Zisa“ in Palermo beiden Städten eine Atelier- und Ausstellungsfläche zur Verfügung zu stellen. Weiterhin sind Ausstellungsprojekte mit städtischen Instituten im Bereich der bildenden Kunst sowie Projekte in Chor- und Jazzmusik geplant.

Die Zusammenarbeit im Sport soll zum Beispiel durch die Teilnahme am Stadtmathon der jeweils anderen Partnerstadt zum Ausdruck kommen. Aber auch mit allen anderen Sportarten, wird es einen Austausch geben. Die Kinder- und Jugendförderung wird auf Basis des Bewegungs-, Sport- und Talentförderungsmodells der Landeshauptstadt Düsseldorf aufbauen.

In wirtschaftlichen und unternehmerischen Bereichen soll es ebenfalls einen Erfahrungsaustausch und diversen Diskussion geben. Darüber hinaus sind soziale Fragestellungen und Themen aus den täglichen Zusammenleben ebenfalls Teil des städtepartnerschaftlichen Vertrags. Angeregt werden zudem Kulturkooperationen



wie ein Frauenfilmfestival und ein Musikerrinnenaustausch.

Der Partnerschaftsvertrag hat eine Gültigkeit von zehn Jahren und kann nach gemeinsamer Entscheidung geändert, verlängert oder beendet werden. Bereits seit mehreren Jahren bestehen zwischen Düsseldorf und Palermo freundschaftliche Beziehungen auf dem Feld akademischer Zusammenarbeit zwischen der Heinrich-Heine-Universität und der Università degli Studi di Palermo sowie ein reger Kunst- und Kulturaustausch. Eine filmische Brücke zwischen den beiden Städten schlug der Düsseldorfer Regisseur Wim Wenders 2008 mit seinem Film „Palermo Shooting“, der hauptsächlich in Palermo und Düsseldorf gedreht wurde. Im Juli 2015 wurde ein Kooperationsabkommen durch die Oberbürgermeister beider Städte in Palermo unterschrieben. (Auszug aus der Pressemitteilung der Stadt Düsseldorf)

Auf das Bild oben gehört eigentlich noch unser Alde-Mitglied Ratsherr Giuseppe Saitta, der im Hintergrund viel dazu beigetragen hat, dass diese Partnerschaft mit seiner Heimat zustande kam.

Klaus Diepenseifen

### am Brunnen

Versicherungsmanagement

Tradition. Unabhängigkeit. Vertrauen.



75  
Jahre

Versicherungsschutz  
mit klarem Profil

amBrunnen.de

# ELEKTRO arnold

SSS SIEDLE  
Kundendienst



Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf · Tel. 0211/329726 · Fax 0211/132218  
E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de

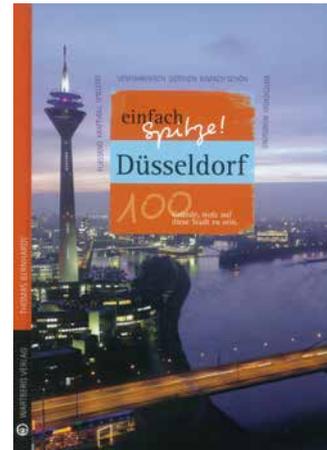


## Düsseldorf – einfach Spitze!

Mit freundlich-locker verfassten Texten erzählt der Düsseldorfer Grafiker und Buch-Autor Thomas Bernhardt Geschichte(n) zu unserer vermeintlich vertrauten Stadt. Realien, Begebnisse, Hintergründe und Personen-(Typen) werden humorvoll und spannend, gespickt mit interessanten, ungewöhnlichen Bildern und Fotos, vorgeführt. Der Leser begegnet Weltmeistern, Einmaligkeiten, Scharfmachern,

Theaterhelden und Radschlägern. Auch wenn Lambertus in Mundart ‚Lambähtes‘ mit Dehnungs-h und ‚und‘ mundartlich ‚on‘ ist (‚un‘ ist kölnisch-riparisch) findet der Leser viel Gefallen an manchen wissenserweiternden Zusammenhängen. Spannend! 100 Gründe, auf Düsseldorf stolz zu sein.

ISBN 978-3-8313-2900-7, 104 Seiten, gebunden, reich bebildert. Wartberg Verlag H.S.

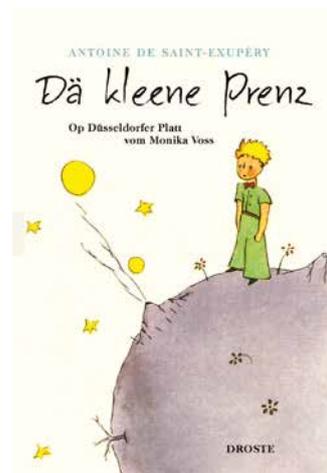


## Dä kleene Prenz

Das Werk von Saint-Exupéry ‚Le Petit Prince‘ hat die Düsseldorfer Mundartautorin Monika Voss ins Rheinische ‚Düsseldorfer Platt‘ übertragen. So steht es jedenfalls im Untertitel. Dabei hat sie den Versuch unternommen, die feinen französischen Sprachbilder und Wendungen mit ihrem ersten philosophischen Hintergrund so in rheinische adäquate Sprachbilder zu übertragen, dass ihr Sinngehalt erhalten blieb. So wurde Monika Voss‘ Arbeit keine ‚platte‘ wörtliche Übersetzung. Wie schwer das war, zeigt sich schon am ersten Satz: ‚Lorsque j‘avais six ans‘ (Damals als ich

sechs Jahre alt war) wird bei M. Voss ‚Ech wor jrad sechs Johr, als‘; oder im Kapitel XV: ‚... répéta le petit prince qui, de sa vie, n‘avait renoncé à une question, une fois qu‘il l‘avait posée‘ (... wiederholte der Kleine Prinz, der gewohnt war, immer eine Antwort auf seine Fragen zu erhalten) wird zu: ‚... wollt dä kleene Prenz nu als widder wesse, dä nit locker leeß, wenn hä eemol en Froch jestellt hatt‘. Aus ‚globe de verre‘ (Glasglocke) wird: ‚Jlasdöppe‘. In manche Passagen sind interpretatorische Elemente eingeflossen. Für den Kenner des Originals wie für den Liebhaber der gepflegten Mundart ist die Voss‘sche Übertragung entdecksenswert.

ISBN 978-3-700-1543-6 Droste Verlag, 128 Seiten, gebunden.



H.S.

- ▶ Neuanlagen
- ▶ Umbauten
- ▶ Wartungs- und Reparaturdienst an Aufzugsanlagen aller Art
- ▶ 24-Std.-Notdienst-Service



**HORST  
SCHÄFER GmbH**

**AUFZUG-DIENST**

40233 Düsseldorf · Lindenstraße 57 · Telefon 02 11/68 33 64 · Fax 02 11/68 33 90  
E-Mail [info@aufzug-schaefer.de](mailto:info@aufzug-schaefer.de) · [www.aufzug-schaefer.de](http://www.aufzug-schaefer.de)



Den Anregungen aus dem Leserkreis folgend, drucken wir diesmal eine Geschichte von F. Fuchs mit einer Zeichnung von Fr. August Herkendell aus dem „Jan Wellem 6 Juni 1928“ ab.

## Die Paradebetten

Von F. Fuchs

Hierzu eine Federzeichnung von Fr. August Herkendell

Zuerst muß ich die Helden dieser Geschichte, die sich vor Jahren hier zugetragen, umtaufen, nur die Vornamen der beiden Fränze bleiben bestehen. Da die beteiligten Personen zum Teil noch auf Erden wandeln, weiß ich nicht, ob sie es mir nicht verübeln würden, wenn ich sie beim richtigen Namen nenne.

Also, Franz Bölling und Franz Olten waren zwei waschechte Düsseldorfer Künstler, aber nicht etwa Maler, sondern Schüler des Konservatoriums. Während Bölling die schwarzen Tasten drückte, suchte Olten das Gold seiner Kehle in Form baritonaler Töne zu verwerten. Daß die beiden Düsseldorfer über fröhlichen Leichtsinns und die nötige Trinkfestigkeit verfügten, versteht sich von selbst. Besonders an schönen Ferientagen, wenn sie daheim bewundert, gefeiert und gastfrei von Verwandten bewirtet wurden, erreichte der Frohsinn und der Durst den Höhepunkt, zumal die sonst ständige Ebbe in der Kasse durch die Flut mütterlicher Schmutzlgroschen abgelöst wurde. Bars und Sektdielen waren dazumal noch unbekannte Begriffe, Weinstuben für unsere Kunstjünger zu

teuere Vertlichkeiten, und so wurden Früh-, Dämmer- und Abendschoppen in traulich gemütlichen Kneipen der Altstadt gehalten. Daß die Abendsitzungen unendlich lange dauerten und daß manchmal des Guten allzuviel getan wurde, war eine Tatsache, welche ich nicht verschweigen kann, und die schließlich zu einem katastrophalen Ereignis führte.

Wieder einmal verdröhnten die Mitternachtschläge der Lambertuskirche, als unser Paar, „schwer geladen“, schwankend jener stillen Straße zutorkelte, in welcher sich seine benachbarten Wigwams befanden, als Olten feststellte, daß er seinen Hauschlüssel vergessen. Da er nicht durch Klingeln seinen alten Herrn wecken wollte, der durchaus nicht einsah, daß die Kehle eines Sängers einer so gründlichen Schmiere bedürfe, gedachte er wie sonst in solchen Fällen bei seinem Zechkumpan zu übernachten.

Der Vater von Bölling besaß ein großes Möbelgeschäft, in dem 3. St. ein prunkvolles Schlafzimmer ausgestellt war. Vom Hausflur aus führte ein Gang zum Treppenhaus und eine Türe zum Ladengeschäft. Bölling jun., der zwar

### MOBELLAGER P. BOLLING.





an seinem Schlüsselring sämtliche Petrusse für die elterlichen Räume besaß, scheute sehr, wenn er tüchtig „blau“ war, den Aufstieg mit dem nicht zu vermeidenden Anstoßen und Gepolter, denn auch sein alter Herr war der Meinung, daß der Technik des Klavierspiels das „Hexen“ absolut nicht förderlich sei.

Was nun tun? Wohin mit dem Freunde, dessen „Bläue“ in dieser Nacht ganz außergewöhnlich war? Da standen im finsternen Laden die herrlichen weißen, großen Himmelbetten — wenn man sich da hineinlegte und vor Tagesgrauen alles wieder in Ordnung machte — — der Alkoholteufel grinste und flüsterte, der Schlüssel drehte sich im Schloß und — —

Bölling sen., immer ein Frühaufsteher, trank im gemütlichen Zimmerchen auf der ersten Etage behaglich seinen Morgenkaffee und studierte die Zeitung. Was war das draußen für ein Lärm schon so früh auf der Straße, Klopfen, Lachen und Schreien? Neugierig öffnete er das

Fenster, um zu sehen, was los sei, als eine sonderbare Begrüßung von Seiten der Untenstehenden erfolgte.

„Herr Bölling, sitt Ehr Metzger gewohde, dat Ehr e paar Serkes usstellt?“ „Schämmt Uech doch, Ehr wollt ene anständige Geschäftsmann sinn?“ „Ehr wollt wohl en goldene Medallj' für hervorragende Leistunge han?“ Solche und ähnliche Zurufe drangen aus der immer größer werdenden Menge zu dem sprachlosen Manne herauf. Wie der Wind flutschte er die Treppe hinab zur Straße, um zu sehen, was in seinem Laden denn los sei, da hätte ihn bald der Schlag gerührt. — In den Prunkbetten lagen zwei Schläfer, aber wie?! —

Spitzen, Kissen, Bekleidungsstücke bedeckten den Boden, Spuren von Seekrankheiten beiderseits der Betten, und in dem einem Bette, horribile dictu, glänzte wie ein Vollmond aus weißen Wolken die untere Rückenpartie einer späteren Bühnengröße! —

Ihr Bestatter seit mehr als 165 Jahren in Düsseldorf  
**Ihr Vertrauen - unsere Erfahrung**  
 Bestattungen aller Art und in jeder Preislage

Bestattungsvorsorge  
 Trauerbegleitung  
 Eigene Trauerkapelle  
 Aufbahrungsräume

Düsseldorf-Altstadt | Düsseldorf-Oberkassel  
 Düsseldorf-Derendorf | Düsseldorf-Zoo

Wir sind Tag und Nacht für Sie da!

**02 11-13 60 60**

[info@salm-duesseldorf.de](mailto:info@salm-duesseldorf.de)

[www.salm-duesseldorf.de](http://www.salm-duesseldorf.de)



**CARL SALM**

BESTATTUNGEN



# Unsere Veranstaltungen

Juni, Juli, August 2016

## Sonntag 19. Juni 2016, Unteres Rheinwerft, südl. Bastei Schulstraße, Carlstadt

**Stadtparkassen-Radschläger-Turnier** am Rhein, das 67. Turnier seit 1937

Diese Große **Traditionsveranstaltung** organisieren die Alde Düsseldorfer satzungsgemäß für die Düsseldorfer Jugend im Auftrag der Stadt Düsseldorf. Ein reibungsloses Turnier ist nur mit der Hilfe unserer Mitglieder möglich:

Aufbau	7:30 – 9:30 h,
Vorturnier: Aufsicht:	10:45 – Mittag,
Hauptturnier mit Stilwettbewerb: Aufsicht	14:00 – 16:30 h,
nach der Siegerehrung: Abbau	ab ca. 17:00 h,
Abtrunk im ‚Schlüssel‘	18:00 h.

Die Brauerei ‚**Zum Schlüssel**‘ ist dankenswerter Weise mit einem ‚bestückten‘ Getränke-Pavillon präsent.

Die Rinder-Würstchen sponsert unser Hof-Partyservice-Meister **Uwe König**

## Dienstag 19. Juli 2016, 18:30 Uhr, Großes Düsseldorfer Schützen-Festzelt

**Huldigung des Düsseldorfer Schützenkönigs** Wir erscheinen in Begleitung unserer Damen mit unserer großen Standarte. Da mit einer regen Beteiligung zu rechnen ist, ist Anmeldung wegen der Tischreservierung erforderlich. Für Altbier wird gesorgt. Fassspenden sind erbeten und mit Dank erwünscht. Eintritt ins Zelt mit AD-Nadel!

## Sonntag 21. August 2016, 14:00 Uhr, „Goldene Mösch“ Ubierstr. / Uhlenbergstr.

**96. Gründungs- und Stiftungsfest** mit Kaffee- und Kuchen-Tafel, Ausschießen des Gesellschafts-Königs und Kegeln; Gemeinsames Abendessen; Anmeldung schriftlich, Kostenbeitrag. 15 €

## Samstag 27. August 2016, 18:00 Uhr, Zweimastsegelschiff „Helena“

**Exklusive Einladung** der ALDE Düsseldorfer durch das **SchiffahrtsMuseum** auf dem historischen **Segelschiff „Helena“** anlässlich des NRW-Tages. Kennenlernen des Schiffes und Einstündige Schifffahrt „zwischen den Brücken“, anschließend kulinarisches 3-Gänge-Menü an Bord. Kosten 21 Euro/Pers. **Treffpunkt:** Anleger an der großen Treppe vor Schiffahrtsmuseum / Schlossturm: **17:30 Uhr**; Einschiffen: **17:45 Uhr**; Absegeln 18:00 Uhr

Verbindliche Anmeldung erforderlich; Teilnehmeranzahl auf 40 Personen begrenzt.

## VORSCHAU:

**Donnerstag, 22. September 2016, 19:30 Uhr, Brauerei ‚Zum Schlüssel‘, Bolker Str. 41-47 Monatsabend:** Die Flößerei auf dem Rhein mit der Leiterin des SchiffahrtsMuseums Frau Dr. A. Fimpeler

**Donnerstag, 27. Oktober 2016, 19:30 Uhr, Brauerei ‚Zum Schlüssel‘, Bolker Str. 41-47 Monatsabend**

**Samstag 5. November 2016, 19:00 Uhr, Rittersaal des „Uerige“ Rheinstr Jahreskommers mit Inthronisation des Gesellschaftskönigs**

**Dienstag 10. November 2016, 19:30 Uhr, Brauerei ‚Zum Schiffchen‘ Hafenstr. 5 Traditionelles Martinsessen**

## Zur Anmeldung habt Ihr folgende Möglichkeiten:

- Eintrag in die Umlaufliste am Monatsabend direkt unter: [www.alde-duesseldorfer.de](http://www.alde-duesseldorfer.de).
- Telefonisch unter 0211/7597853 (Heribert Wolf)
- Schriftlich unter: ALDE Düsseldorfer Bürgergesellschaft, Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf
- Per E-Mail unter: [veranstaltungen@alde-duesseldorfer.de](mailto:veranstaltungen@alde-duesseldorfer.de)
- **Abmeldungen bitte spätestens 3 Arbeitstage vor der Veranstaltung an Heribert Wolf**

**HANS BLOM** SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK



Neustädter Weg 28 · 40229 Düsseldorf

Telefon 02 11/72 38 46 · Fax 02 11/7 27 01 45 · [firmablom@googlemail.com](mailto:firmablom@googlemail.com)



# SAITTA.

GASTRONOMIE & GASTRONOMEHR

KEIN DOLCE VITA  
OHNE GIUSEPPE SAITTA.

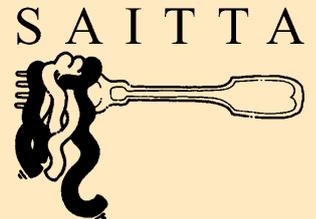


## ERLEBEN SIE ITALIENISCHE GASTFREUNDSCHAFT BEI GIUSEPPE SAITTA.

SAITTA am Barbarossaplatz ist der erste Steh-Italiener am Platz und der älteste der Stadt. Folglich gibt es reichlich Gäste, die auf frische Pasta, guten Wein und italienische Köstlichkeiten stehen. Dank durchgehend warmer Küche und beständig guter Stimmung ist hier immer was los. Mit einem Satz: man fühlt sich nudelwohl.

### **SALUMERIA SAITTA**

Barbarossaplatz 2, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-55 27 11



Seit 1990 verwöhnt die Küche der OSTERIA SAITTA ihre Gäste. Das Haus am Nussbaum, im dörflichen Niederkassel, haben schon viele Feinschmecker zu ihrem persönlichen Centro Gusto erklärt. Die Atmosphäre ist italophil. Freude am Genießen und kulinarische Tradition machen die Osteria zu einem einmaligen Erlebnis - jedes Mahl!

### **OSTERIA SAITTA**

Alt Niederkassel 32, 40547 Düsseldorf, Tel. 0211-57 49 34



PIAZZA SAITTA - im neuen Ambiente der Piazza Saitta sind italophile Feinschmecker und Weinfans gut aufgehoben. Ein Ort für die italienischen Momente des Lebens, an dem sich jeder Gast rundum wohl fühlt. Ehrliche italienische Küche zu moderaten Preisen in gemütlicher, unkomplizierter Atmosphäre.

### **PIAZZA SAITTA**

Barbarossaplatz 3, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-171 51 91

**PIAZZA  
SAITTA**  
RISTORANTE · BAR

**SAITTA Gastronomie und Gastronomehr** finden Sie in Düsseldorf-Oberkassel am Barbarossaplatz, in Düsseldorf-Niederkassel am Nussbaum und an Ihrem PC:

[www.saitta.de](http://www.saitta.de)



## Rheinische Begriffe

### Schnösel, schnöselech

Ein unerfahrener, junger Mensch in den Flegeljahren, ein Grünschnabel, der über alles und nichts mitreden will und der im Rheinischen auch *Lällbeck* genannt wird, ist *ne Schnösel*. Das Wort ist wohl wegen der Lautung mit *Schnüss*, *Schnute* verwandt, denn der *Schnösel* ist auch ein Maulfechter, ein Großmaul, jemand der mit der Schnute arbeitet. Der Ausdruck ist aus dem Niederdeutschen ins Standarddeutsche gewandert. S. a.: Rh. WB Bd. VII S. 1683; Grimm Bd. 15 S. 1380; Küpper WB S. 736

### schnöve, Schnövnas, Schnövpitter

„Seine Nase in etwas stecken, in Sachen herum schnüffeln, seiner übertriebenen Neugier frönen“, all das sind die Bedeutungen von *schnöve*. Und der, der überall seine Nase

hereinsteckt, ist en *Schnövnas* oder ne *Schnövpitter*. Der sprachliche Ursprung liegt im mittelhochdeutschen lautmalenden *snüben* (= schnauben, laut durch die Nase Luft einziehen). Daraus wird am Niederrhein und besonders in Düsseldorf *schnöve*. Wendungen: Musst Du überall Deine Nase hereinstecken? = *Mottste överall met Dinn Nas erömschnöve?* Der alte Laurenz vom Eiskeller Berg ist furchtbar neugierig. = *Dä alde Löres vom Ieskeller Berch ess en fiese Schnövnas*.

Quelle: Kluge Etym WB S. 668 f.; Duden UnivWB S. 1541; Rh. WB Bd. VII S. 1563

### Schnüffeleres

Der unangenehme Schnüffler, der überall seine Nase hereinsteckt, der alles beriechen, beschnüffeln muss, wird im Düsseldorfer

Rheinisch *dr Schnüffeleres*, auch: „*Schnüffeleres*“ (mit einem Fugen-e) genannt. Im zweiten Wortteil verbirgt sich der Vorname Werner, latinisiert: *Wernerus*, woraus im Rheinischen *Neres* wird mit dem typisch rheinischen Vornamen -s. Oft werden Eigenschaften mit Vornamen bestückt: *dr stieve Drickes*, *dr Piefehännes*. Eine sprachliche Variante von *Schnüffeleres* ist *de Schnövnas* (= die Vorwitznase).

*Schnüffele* gehört in die Wortfamilie „schnauben, schnupfen, schnuppern“ (vgl. *schnöve*)

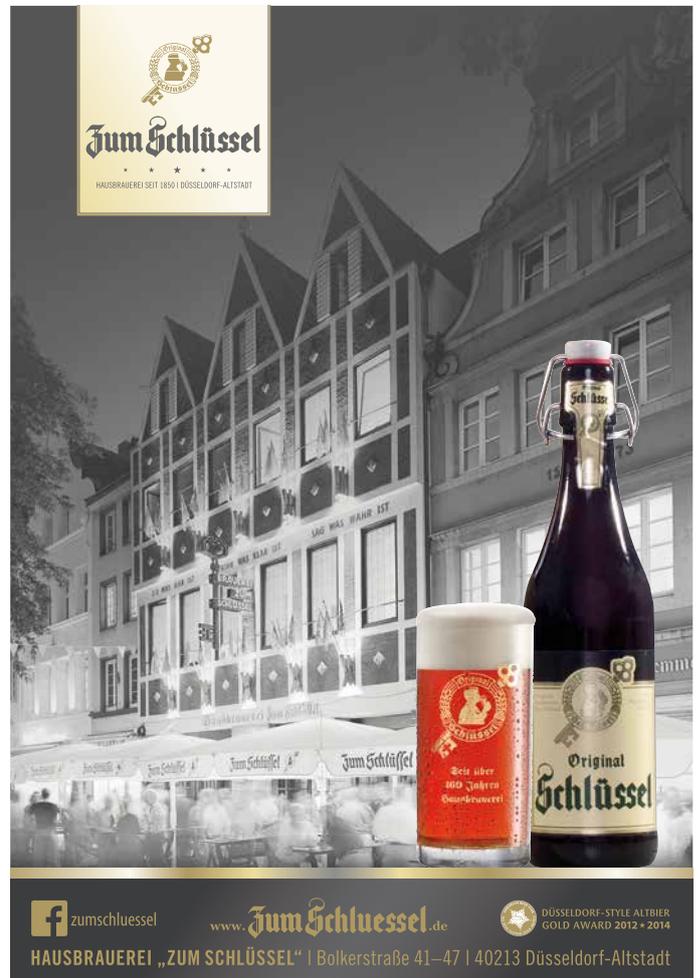
S. a.: Rh. WB Bd. VII S. 1670 + 1563

Entnommen dem Buch von Heinrich Spohr ‚*Dr Affekat em Zuppejröns*‘, Grupello Verlag Düsseldorf.



**APOLLONIA**  
Praxisklinik für Zahnheilkunde

Behandlung von Angstpatienten  
Zentrum für Implantologie, Kieferorthopädie  
und Prophylaxe in Düsseldorf  
Rostocker Straße 18 | Tel. 02 11 - 70 58 58  
www.apollonia-praxisklinik.de



**Zum Schlüssel**  
HAUSBRAUEREI SEIT 1850 | DÜSSELDORF-ALTSTADT

www.ZumSchlüssel.de  
DÜSSELDORF-STYLE ALTBIER  
GOLD AWARD 2012 + 2014  
HAUSBRAUEREI „ZUM SCHLÜSSEL“ | Bolkerstraße 41–47 | 40213 Düsseldorf-Altstadt



## Monatsabend im Februar

# Pastor Jääsch den Alde näher gebracht

**A**nscheinend ist Pastor Jääsch immer noch jemand, der die Düsseldorfer anspricht, denn der Monatsabend war (erfreulicherweise) mal wieder gut besucht. Der Ehrentischbaas der Tischgemeinschaft Pastor Jääsch im Heimatverein Düsseldorfer Jonges, Dieter Ziob, brachte uns Friedrich Eduard Gerst, genannt Pastor Jääsch nahe, indem er über sein Leben und Wirken erzählte.

Die Zeit, in der Gerst lebte, war für die Düsseldorfer Bevölkerung keine einfache Zeit. Die Besatzung durch französische Truppen, Armut und Krankheit machten der Bevölkerung zu schaffen. Die Familie



*Pater Wolfgang Sieffert*      *Dieter Ziob*

Gerst lebte seit Generationen in der Düsseldorfer Altstadt in der Straße „Zu den Drei Schollen 607“. Das Haus stand auf der heutigen Hunsrückstraße und erhielt später die Hausnummer 36. Gerst wurde am 17. November 1805 gegen 11 Uhr abends als 6. von 15 Kindern geboren. Seine Eltern waren Wilhelm Gerst und seine Frau Adelheid. Zwei Tage später, am 19. November 1805, wurde der Bub, der später als Pastor Jääsch Stadtgeschichte schreiben sollte, in dem kürzlich erst wieder zur Pfarrkirche gewordenen Gotteshaus St. Lambertus auf den Namen Friedrich Eduard Gerst getauft. Seine Paten waren Onkel Peter und Großmutter Catharina Gerst. Das lateinisch geführte Taufregister verzeichnete den Namen des Kindes mit Friedericus Eduardus. Sein Rufname war kurz und knapp Fritz. Mit 14 Jahren erlernte Fritz das Schreinerhandwerk und machte auch seine Gesellenprüfung. Im Jahre 1825 war der zweite Bildungsweg noch nicht erfunden. So blieb dem spätberufenen Fritz Gerst, wollte er zwecks Theologiestudiums das Abitur nachholen, nichts anderes übrig, als sich als 20-Jähriger unter die 10-jährigen Sextaner zu begeben. Man muss auch bedenken, dass es für seine Klassenkameraden nicht einfach war, sich mit Fritz anzufreunden, der bereits seinen Stimmbruch hinter sich hatte und sich rasieren musste. Nach seinem Abitur am 29.4.1833 immatrikulierte er sich in Bonn zum Theologiestudium. Am 25.9.1837 wurde er im hohen Dom zu Köln zum Priester geweiht. Jääsch, der die Örtlichkeiten in der Altstadt und das gegenüber der Max-Kirche befindliche kaiserlich-königliche Arresthaus kannte, wusste, was ihn als Geistlichen in diesem Kaschott zu erwarten hatte. Trotzdem begann er am 21.10.1841 mit der Seelsorge im hiesigen Arresthaus. Für seine dortige Arbeit baute er nach und nach ein Netzwerk auf, das ihm bei seiner Arbeit im Kaschott helfen sollte. Dieses Netzwerk bestand hauptsächlich aus Menschen der mittleren, insbesondere der intellektuellen Gesellschaft. Sein Umfeld waren also die hiesigen



Politiker, die Künstler der Stadt und natürlich sein „Chef“ in Köln. Vor allen Dingen bemühte sich Jääsch auch um die evangelische Kirche. Gleichzeitig, als Jääsch als katholischer Geistlicher im Gefängnis und für den katholischen Gefängnisverein arbeitete, war die evangelische Kirche durch den Gründer der Diakonie in Düsseldorf-Kaiserswerth, Theodor Fliedner, im Gefängnis vertreten. Es war also die Hauptaufgabe Jääschs, Resozialisierungsmaßnahmen für die Gefangenen, die sich auf ihre Entlassung vorbereiten müssen, zu ergreifen. Diese Bemühungen und Gedanken der Resozialisierung haben auch heute noch erste Priorität des Jääsch-Nachfolgers Pater Wolfgang Sieffert OP in der hiesigen JVA. Am 13. September 1867 um 18 Uhr starb Pastor Jääsch an Wassersucht. Am 16. September 1867 wurde Pastor Jääsch auf dem Golzheimer Friedhof zu Grabe getragen. Die Tischgemeinschaft Pastor Jääsch hat seit ihrem Bestehen die Patenschaft und somit auch die Pflege des Grabes übernommen. Jeweils am Volkstrauertag wird, zu seinen Ehren, an seinem Grab eine kurze Gedenkfeier mit Kranzniederlegung gehalten. Die Tischgemeinschaft Pastor Jääsch hat in der Kaiserswerther Diakonie, in den Räumen der Fliedner Kulturstiftung, in einem Archiv zusammen getragene Werke von und über Jääsch gesammelt. Dieter Ziob

Selten gab es bei Alde-Abenden Momente, wo man die buchstäbliche Nadel fallen hören konnte, aber diesmal war es der Fall. Alle lauschten gebannt dem Vortrag und es gab anschließend auch noch etliche Wortbeiträge. Hierbei kam auch zutage, dass es wohl noch eine zweite Schreibweise, nämlich Jähsch gegeben hat. KD



Die Bäckerei der Brotfreunde

Josef Hinkel

Hohe Str. 31 0211 86 20 34 13

Mittelstr. 25 0211 86 20 34 21

40213 Düsseldorf

www.baecerei-hinkel.de



# Jahresversammlung 2015

Am 17.03.2016 war es wieder so weit: Der Vorstand hatte alle Mitglieder zur satzungsgemäßen Jahresversammlung unserer Gesellschaft für das Jahr 2015 eingeladen. Vor der Versammlung wurde Bernd Schenkenbach (Modedesigner und Kürschnermeister) aufgenommen und stellte sich den Mitgliedern vor.

Neben den Berichten des Vorstandes, die Gerhard Theisen, Sebastian Fürst, Bernd Höppner und Baas Rolf Lenz vortrugen, wurden auch die Berichte des Schatzmeisters und des Schatzprüfers vorgetragen.

Im Rahmen der Jahresversammlung stand diesmal turnusmäßig die Wahl des Baas, des Schatzmeisters und des Schriftführers an. Mit einstimmigen Voten wurden Rolf Lenz im Amt des Baas und Dirk Iffland im Amt des Schatzmeisters bestätigt. Ohne Gegenstimme wurde auch Heribert Wolf zum neuen Schriftführer gewählt. Sein Vorgänger

Andreas Schendel hatte aufgrund von persönlichen Gründen seinen Rücktritt erklärt, wird aber im Rahmen des Berufungsausschusses, in welchen er gemeinsam mit Gerd Schlüter und Hans-Dieter Wehenkel gewählt wurde, auch weiterhin die Alde unterstützen. Der Geschäftsführende Vorstand wird komplettiert durch Bernd Höppner (Kurator für Baukultur, Stadtbild und Denkmalpflege), Vizebaas Norbert Knöbel und Gerhard Theisen (Kurator für Mitgliederpflege und Kommunikation), die im letzten Jahr gewählt wurden. In den erweiterten Vorstand wurden berufen bzw. im Amt bestätigt: Klaus Diepenseifen, Volker Engels, Sebastian Fürst, und Chr.-Thomas Perlick.

Baas Rolf Lenz lud alle Jubilare zum Jahresempfang am 1. Mai ein und stellte zum Abschluss der Veranstaltung die künftigen Veranstaltungen und Pläne vor.

Rolf Lenz, Baas

## Die AGD wird 65 Jahre jung

Am 2. April 2016 feierte die Dachgemeinschaft der Düsseldorfer Vereine, die Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat und Bürgervereine – kurz AGD – im Rahmen eines Festaktes im Plenarsaal des Düsseldorfer Rathauses ihren 65. Geburtstag. Nach der Begrüßung durch den Hausherrn, Oberbürgermeister und AD-Mitglied Thomas Geisel und einer Gratulationsrede durch die Landtagspräsidentin Carina Gödecke, ergriff der neue Vorsitzende der AGD, Alde-Mitglied Bernhard von Kries das Wort und erläuterte die vielfältigen Aufgaben der Dachorganisation. Zusammen mit der Stadtspitze ist man sicher, auch zukünftig als Sprachrohr der angeschlossenen 57 Vereine mit über 30.000 Mitgliedern die Stimme der Bürgerschaft zu wichtigen Stadtthemen wiedergeben zu können. Wie erfolgreich die AGD dieses in den vergangenen Jahrzehnten getan hat, bewies der beliebte Vortrag von Dr. Peter Henkel (AD-Mitglied) zum Abschluss der Veranstaltung. Im Rahmen eines Empfangs konnten sich alle Vereinsvertreter gut austauschen und gemeinsame Ideen entwickeln.

Rolf Lenz

## Eine Ära geht zu Ende: Heinrich Spohr zieht sich nach 30 Jahren Vorstandsarbeit zurück

Es wollte nie einer so recht glauben und hoffte, dass dieses nicht wahr werden würde. Nun aber hat Ehrenmitglied und Ehrenbaas Heinrich Spohr es wahr gemacht, was er bereits länger angekündigt hatte. Am 4. März erklärte er in der letzten Vorstandssitzung vor der Jahresversammlung, dass er nicht mehr in den

Vorstand berufen werden möchte und er nach über 30 Jahren Vorstandsarbeit sein Amt endgültig niederlegt.

Heinrich Spohr hinterlässt im Vorstand eine große Lücke. Die neuen und alten Vorstandsmitglieder sind sich aber sicher, immer auf seinen Rat zurückgreifen zu dürfen und zu können.

Die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V. hat Heinrich Spohr viel zu verdanken. Er bleibt uns dennoch als Redaktionsmitglied des „Jan Wellem“ erhalten. Wir werden also noch viel von ihm lesen können.

Für den Vorstand  
Rolf Lenz

Klaus Diepenseifen

ENG MIT DÜSSELDORF  
VERBUNDEN

**MORAWITZ**  
SEIT 1955

Morawitz Uhrmachermeister & Juwelier  
Mittelstraße 13 | 40213 Düsseldorf  
www.juwelier-morawitz.de

NEU BEI  
JUWELIER  
MORAWITZ  
DER  
DÜSSELDORF  
STADTRING



## Aschermittwoch

# Ohne Zoch von dannen gegangen

**A**m Mittwoch, dem 10. Februar war es wieder so weit. Für über 40 Alde galt es traditionell den Hoppeditz zu Grabe zu tragen. Dieses Jahr hatte der arme Kerl den Zoch nicht einmal gesehen. Mit großer Trauer nahmen denn auch die Alde im

Brauhaus „Zum Schiffchen“ Abschied vom Hoppeditz, als er, unter Leitung von „Beerdigungs-Pastor“ Hans Unger, noch einmal an all' den trauernden Hinterbliebenen vorbei getragen wurde. In seiner Grabrede ließ Hans Unger noch einmal sein

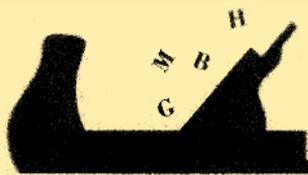
kurzes Leben, aber auch das Düsseldorfer Geschehen der letzten Zeit, in unseren Ohren klingen. Ob Fortuna, Stadtgeschehen oder andere Quengeleien, es gab immer wieder Anlass zum Heulen und Klagen. Natürlich wurde der Trauerzug mit entsprechender Musik der Trauerkapelle „Super Jazz“ würdevoll begleitet. Nachdem der Hoppeditz in das Unterirdische hinabgelassen war, gab es Grund genug die Trauer auch herunter zu spülen.



Die nächste Ausgabe des  
„Jan Wellem“ 3.2016 - Sept. - Okt. - Nov.  
erscheint Ende August 2016.

Redaktionsschluss ist der

**15. Juni 2016**



**SCHREINEREI KARL HELLER**

BAU & INNENAUSBAU

- ◆ Einbauschränke
- ◆ Fenster
- ◆ Türen
- ◆ Möbel
- ◆ Verkleidungen
- ◆ Holz- und Kunststoffverarbeitung
- ◆ Reparaturen einschließlich Einbruchschäden
- ◆ Sicherheitstechnik

Spangerstraße 36 · 40599 Düsseldorf  
Tel. 02 11 78 00 22 · Fax 02 11 78 95 76  
info@schreinerei-heller.de · www.schreinerei-heller.de

**KONDITIONSMEISTER**  
**HEINZ-RICHARD HEINEMANN:**  
„Wir garantieren mit  
unserem Namen  
für handwerkliche  
Qualität aus  
Meisterhand und  
absolute Frische.“



**Heineemann®**

Düsseldorf

## 400 Quadratmeter historische Segel am Düsseldorfer Rheinufer

Zum NRW-Fest am 27. und 28.08. präsentiert das SchifffahrtsMuseum gemeinsam mit den Neuss-Düsseldorfer Häfen und weiteren Sponsoren den Zweimaster „Helena“.

Dieser Zweimaster aus dem Jahr 1875 ist ein originalgetreu restauriertes großes Segelschiff, ein seltenes, „schwimmendes Denkmal“ aus den Niederlanden.

An Bord lässt sich mit den Erläuterungen und Demonstrationen der Ausstattung und Einrichtung des Schiffs durch die sachkundige Leitung des SchifffahrtsMuseums und

der Schiffs-Crew ein Einblick in die alte Tradition der Segelschifffahrt auf dem Rhein gewinnen.

Exklusiv für die AD erhalten wir eine lehrreiche Segeltour auf dem Rhein vor dem Panorama der Stadt Düsseldorf.

**Besuch der AD auf dem Schiff „Helena“ (maximal 40 Plätze) mit einstündiger Schifffahrt „zwischen den Brücken“ und anschließendem kulinarischen 3-Gänge-Menu an Bord; Treffpunkt: Anleger vor der großen Treppe am Schossturm;**



Bilder: Schifffahrts Museum

**Termin: Samstag 27.08.2016;  
Treffen: 17:30 h; Einschiffen: 17:45 h;  
Absegeln: 18:00 h.**

**Siehe: UNSERE VERANSTALTUNGEN  
Seite 13**

## Flöße auf dem Rhein

Bereits zu römischer Zeit liegen die ersten Nachweise für die Fahrt von Flößen auf dem Rhein vor. Der Holzhandel über den Wasserweg fand seinen Höhepunkt im 17. und 18. Jahrhundert. Vor allem Dordrecht war das Ziel des kostbaren Rohstoffes Holz in der vorindustriellen Zeit.

Noch im 19. Jahrhundert beeindruckten die zu „schwimmenden Dörfern“ angewachsenen Holztransporte, die vielfach in Abbildungen und Beschreibungen festgehalten wurden. Die Entwicklung dieser speziellen Form des Holzhandels, den langen



Weg bis zur Fahrt eines solchen Ungetüms und die Gefahren während der langen Reise zu Tal stellt Frau Dr. Annette Fimpeler in ihrem Vortrag vor. Bei unserem Besuch im SchifffahrtsMuseum am 14.01.2016 entstand am detailgetreuen Modell eines Rheinfloßes im Schlossturm der Wunsch, über die Flößerei und die wirtschaftliche

Bedeutung den Holztransports auf dem Rhein Näheres zu erfahren.

**Wir freuen uns auf den Vortrag der Leiterin des SchifffahrtsMuseums im Schlossturm Frau Dr. Annette Fimpeler, unserer Ehrendame, am Donnerstag, 22.9.2016, 19:30 h im „Schlüssel“.**

### flötze, dat Flöz, dr Flößer

Ursprünglich wurde das Verb *flötze*, auch *flöße* geschrieben, im Düsseldorf-Neusser Raum gebraucht für „starken Tabak rauchen, qualmen“ und das zumeist im Verborgenen, verbotener Weise. Dass dies gern von kleinen Jungen im Versteck getan wurde, sozusagen in Ansehung der Flößer, *dr Flößer*, als Beweis der Stärke und Größe, versteht sich am Rande. Sie

wollten mit dem *Flötze* zeigen, dass sie genauso stark sein können wie diese.

Abgeleitet vom Verb *flötze* ist die *Flötzerei* und „*ne Flötzer*“ = „die Flößerei und die Flößer“. Dass „*flötze, flöße*“ etymologisch mit „flößen“ und infolgedessen mit dem „Flößer“, den man im 19. Jahrhundert auch *Flötzer* nannte, zu tun hat, liegt auf der Hand. Schon im Mittelhochdeutschen gibt es *vlözen* = „fließen machen, hinabschwemmen“. Natürlich waren die Flößer starke,

harte Kerle, die auch rauchten. So hat sich die Tätigkeit des Flößens der Baumstämme auf dem Rhein auf das Rauchen starken Tabaks bei der Arbeit – *dat Flöße* – übertragen. Unter Freunden wird der Ausdruck *flötze* auch gerne gebraucht, um dieses gesundheitswidrige Tun zu bezeichnen: *Beste als wedder am flötze?! = Bist Du schon wieder am Rauchen?!*

Heinrich Spohr



# Virtuelle Wiedereröffnung der Gemäldegalerie Jan Wellems

Nach dem Tod von Johann Wilhelm Joseph Ignatius, Kurfürst von der Pfalz bey Rhein, Herzog von Jülich-Berg, Pfalzgraf zu Neuburg etc. folgten mit der Erbteilung nicht nur die Kurfürstliche Krone, sondern auch viele Kunstschatze der Witwe Anna Maria Luisa de' Medici nach Florenz.

Andere gingen in den Besitz seines Nachfolgers Carl III Philipp von der Pfalz über.

Die meisten Kunstwerke aus der Düsseldorfer Gemäldegalerie hängen heute in den Uffizien in Florenz und in der Alten Pinakothek in München.

Die Sammlung des Kurfürsten war spezialisiert auf italienische, holländische und flämische Malerei der Renaissance und des Barock und galt als einzigartig in Europa.

Zum **300. Todestag des Kurfürsten** am 8. Juni 2016 bringen die „Alde Düsseldorf“

an den Hinweistafeln auf die Galerie am Burgplatz in einer Gedenkminute um 19:00 Uhr zusätzliche Informationen in Form eines „maschinenlesbaren Codes“ an.



Über diesen „QR-Code“ kann der interessierte Besucher der Landeshauptstadt per Tablet, Smart- oder Iphone, sowie über PC

Material, Bilder und Fakten zur Düsseldorfer Gemäldegalerie abrufen und die Sammlung in einem virtuellen Raum in ihrer Gesamtheit betrachten.

Gerade so wie es sich Jan Wellem für die Düsseldorfer einmal gewünscht hat.

Gäste sind am Burgplatz und im Internet herzlich willkommen.

Bernd Höppner

Kurator der AD für Baukultur, Stadtbild und Denkmäler

Am Fuße des Grafenberger Waldes gibt es einen Brunnen, dessen Quellwasser Jan Wellem als Heilwasser schätzte und es bis an den spanischen Königshof exportierte. An diesem Brunnen (in unserem „Jan Wellem“ wurde schon ausführlich über ihn berichtet) veranstaltet der

Förderkreis Jan-Wellem-Brunnen e.V. in den Monaten Mai, Juni und September mehrere Gedenkveranstaltungen zum 300sten Todestag. Wer sich für weitere Einzelheiten interessiert, findet diese unter [www.jan-wellem-brunnen.de](http://www.jan-wellem-brunnen.de).

KD

## Wir alle sind Volksbank...



...und das seit 135 Jahren!

[www.DeiNE-Volksbank.de](http://www.DeiNE-Volksbank.de)



**Volksbank**  
DÜSSELDORF NEUSS eG  
Finanzkompetenz seit 1881

Zwei bedeutende Ausstellungen im Hetjens-Museum – Deutsches Keramikmuseum

## „Glück auf! Der Bergbau und das Weiße Gold – Die Sammlung Middelschulte“

Das Ruhrgebiet mit seiner großen Bergbau-Tradition und der verarbeiteten Industrie war eine Pulsader der deutschen Wirtschaft im 20. Jh. und Düsseldorf wurde als Schreibtisch der großen Energie-wirtschafts-Unternehmen und des verarbeitenden Gewerbes wahrgenommen.

Kenntnissen aus dem Berg- und Hüttenwesen ist es schließlich auch zu verdanken, dass dem weit über 900-jährigen Vorsprung Chinas bei der Porzellanherstellung überhaupt Einhalt geboten werden konnte: August der Starke, König von Polen und Kurfürst von Sachsen, hatte dem talentierten Alchemisten und Apothekerlehrling Böttger den Naturforscher von Tschirnhaus, den Oberberg-Hauptmann von Schönberg

sowie den sächsischen Bergrat Papst von Ohain bei der Forschung mit Kaolinerde zur Seite gestellt. Die Nacherfindung des Porzellans gelang den Experten im Januar 1708, so dass August der Starke, der sich selbst einst eine „maladie de porcelaine“ (Porzellansucht) attestierte, zwei Jahre später die erste europäische und heute noch berühmteste Porzellanmanufaktur in Meißen gründete.

Das Hetjens-Museum – Deutsches Keramikmuseum zeigt mit der Sammlung Middelschulte eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen an Bergmanns-Porzellan aus dem 18. Jahrhundert. Diese wurde vor Kurzem in den Bestand des Deutschen Bergbau-Museums überführt.



Teller, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts (?), Fürstenberg, herzoglich-braunschweigische Porzellan-Manufaktur (?), Porzellan  
Foto: Christoph Fein

**Die Ausstellung läuft bis zum 7. August 2016**

## „Tönerne Schätze der Anden – Keramik der Inka und ihrer Vorgänger“

### Die Studioausstellung

Als der spanische Konquistador Francisco Pizarro 1532 mit seiner Besatzung Peru erreichte, traf er auf eine geheimnisvolle Hochkultur – die Inka, die den Sonnengott Inti und Raubtiergottheiten verehrten und beeindruckende Bauwerke wie Machu Picchu und die Hauptstadt Cuzco schufen.

Erschienen sie wie die uralten Machthaber der Andenregion, so war ihr Imperium in Wahrheit kaum älter als 100 Jahre. Erst im 15. Jahrhundert hatten sie entlang der Anden zahlreiche Kulturen von Kolumbien bis Chile unter ihre Herrschaft gebracht. Jahrtausende Jahre individueller Entwicklung gingen nun in dem gewaltigen Inkareich auf.

Eng miteinander vernetzt und dennoch von regionalen Unterschieden geprägt, stellen die Kulturen der Andenregion beein-

druckende Kunstwerke aus Gold, Silber, Textilien und Keramik her. Ob als Porträt-darstellung, Opfergefäß oder Musikinstru-ment: Keramik war als Ritual- und Alltags-gegenstand der südamerikanischen Kulturen allgegenwärtig. Diese Keramik gibt Aufschluss über Schamanenkult und Essgewohnheiten und bezeugt Hierarchien und ihre Grablege.

Die Ausstellung zeigt außergewöhnliche Stücke der Inka-Kultur und ihrer Vorläufer aus mehr als 3000 Jahren sowie Leihgaben aus Privatbesitz, die zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert werden.

**Die Ausstellung wird am Freitag, 10. Juni um 18 Uhr eröffnet. (Laufzeit 11. Juni – 3. Oktober)**



Weibliche Grabfigur mit reichem Schmuck und aufwendiger Haartracht, Jama-Coaque-Kultur, ca. 300–800 n. Chr.



# Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

<b>Juni</b>			12.07. Dipl.-Ing. Helmut Farr	76	11.08. Dieter Ziob	78
01.06. Ralph Marquis	89		13.07. Horst Belz	82	14.08. Karl Apweiler	78
04.06. Peter Blättler	65		15.07. Kurt Daute	82	14.08. Frank Müller	55
09.06. Hans Maier-Bode	86		22.07. Bernd Heggen	70	19.08. Georg Beckering	75
18.06. Udo Runge	78		22.07. Raimund Salm	89	21.08. Ehrenmitglied	
19.06. Gunter Scholz	77		24.07. Volker Brück	79	Helmut Schulz	91
22.06. Dipl.-Ing. Hanspeter Napp	80		27.07. Frank J. Schnitzler	75	22.08. Rolf Purpar	70
23.06. Wilhelm-Dieter Röwe	76		30.07. Dr. Siegm. Rothstein	79	23.08. Dr. med. Siegfried Oetzmann	76
24.06. Eduard Haag	76		31.07. Ferdinand Rausch	70	23.08. Dr. jur. Dr. h.c.	
28.06. Jürgen Weiss	76				Günter Weber	92
			<b>August</b>		25.08. Günther Pannenbecker	70
<b>Juli</b>			01.08. Manfred Vogler	82	26.08. Horst Stiehl	80
02.07. Helmut Elsenbach	78		07.08. Ehrenmitglied		30.08. Dipl.-Kfm. Matthias Pfeiffer	55
03.07. Friedrich Eickmeier	82		Erich Seithümmer	87		
06.07. Markus Raub	50		09.08. Dipl.-Kfm.			
			Hans Peter Damm	83		

**Grüße sandten** Bürgerhilfe Gerresheim; Hans Dieter Caspers, St. Sebastianus Schützenverein Düsseldorf Bilk e.V. 1445; Friedrich G. Conzen, 1. Bürgermeister der Stadt Düsseldorf; Toni Feldhoff, Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V.; Dipl.-Ing. Sebastian M. Fürst, +grün und Vorstandsmitglied AD; Karl-Heinz Gatzweiler, unsere Hausbrauerei „Zum Schlüssel“; Thomas Geisel, Oberbürgermeister und AD-Mitglied; Helga Hesemann, Vorsitzende der Düsseldorfer Weiter e.V. 1978; Lothar Inden, Schützenchef des St. Sebastianer Schützenvereins von 1316 e.V.; Erich Linke, Mitglied der AD; Rainer Mellis, Vorstandsvorsitzender Volksbank Düsseldorf Neuss e.V. u. AD-Mitglied; Polizeichor „Chorloge“ der Düsseldorfer Polizei; Wolfgang Rolshoven, Baas der Düsseldorfer Jonges; Gerd Schlüter, Mitglied der AD und Gesellschaftskönig; Dr.-Ing. Edmund Spohr, Ehrenmitglied der AD; Heinrich Spohr, Ehrenmitglied der AD und Träger der Großen Jan-Wellem-Plakette; Dr. Christof Wingertzahn, Leiter des Goethe-Museums Düsseldorf

An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

## WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?



Dann

## WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 45,-

Anmeldungen über Tel. 32 20 46. Wir freuen uns auf Sie!

**Impressum „Jan Wellem“:**

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.  
 Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211 - 322046,  
 Fax 0211 - 322049,  
 E-Mail: janwellem@aldeduesselder.de

Redaktion:  
 Heinrich Spohr, Gerhard Theisen, Klaus Diepenseifen

Verteilung:  
 Mitglieder, Vereine, Rat und Verwaltung der Stadt,  
 Schulen, Institutionen und Firmen

Anzeigenakquisition: Baas Rolf Lenz  
 Tel. 0211 - 322046, Fax: 0211 - 322049  
 E-Mail: baas@alde-duesselder.de

Gestaltung: Digiteam  
 Erkrather Str. 365, 40231 Düsseldorf  
 Tel. 0211 - 779299-0, Telefax: 0211 - 779299-19  
 E-Mail: info@digiteam.de

Anzeigen und Druck:  
 Druckerei Heinz Lautemann GmbH  
 Tiefenbroicher Weg 26, 40472 Düsseldorf  
 Tel. 179340-0, Fax 179340-17  
 E-Mail: info@druckerei-lautemann.de

Bankkonten:  
 Stadtparkasse Düsseldorf,  
 Konto 14047229, Bankleitzahl 30050110  
 IBAN DE13 3005 0110 0014 0472 29  
 BIC: DUSSEDDXXX

Volksbank Düsseldorf Neuss eG  
 Konto 1100623010  
 Bankleitzahl 301 602 13,  
 IBAN DE28301602131100623010  
 BIC GENODED1DNE

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen auf Speichermedien, Verbreitung und Aufnahme in Online-Dienste und Internet, etc., nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung und Genehmigung der Redaktion, erfolgen. Für alle Beiträge gilt: Die Redaktion behält sich vor, Artikel und Beiträge aus redaktionellen Gründen zu kürzen. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge geben nur die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die von Herausgeber und Redaktion. Redaktionsschluss dieser Ausgabe war 15.03.2016.

# Individualität seit über 100 Jahren!

Wir sind Ihr Spezialist für Maßkonfektion, Maßhemden und Gesellschaftsbekleidung.

CANALI

*van Saack*

ARMANI  
COLLEZIONI

BURBERRY



BOGNER

EDUARD DRESSLER  
Finest Menswear. Since 1929.

SCHNEIDERS®  
Salzburg

KAPRAUN

Hiltl

NOVILA

GIMO'S.

FRATELLIROSSETTI

*Regent*  
HANDTAILORED

SCHAFFNER

SEIT 1903

DER HERRENAUSSTATTER

Steinstraße 16-18 · 40212 Düsseldorf · Tel. 02 11.32 56 44 · [www.schaeffner-der-herrenausstatter.de](http://www.schaeffner-der-herrenausstatter.de)

Falls  
Empfänger verzogen,  
bitte mit  
neuer Anschrift  
zurück!

Immer da, immer nah.

**PROVINZIAL**

Die Versicherung der  Sparkassen



**Schütz´ das,  
was Dir wichtig ist.**

[www.provinzial.com](http://www.provinzial.com)